

brunst in Hünenberg. Auch auf dem Ruzmlyer Berg und in Wohlhausen soll es gebrannt haben. Die Telegraphenlinie zwischen Nottwil und Sursee wurde vom Blitz eine Strecke weit zerstört, in Nottwil schlug der Blitz in den Güterschuppen der Bahnstation, während der Zug dort hielt. — Freitag Morgens halb 6 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Herrn Troxler in Mettemuhl, Gemeinde Neuenkirch (Luzern) und entzündete selbe. Das Vieh konnte gerettet werden, wogegen die gesammte Frucht- und Futterernte ein Raub der Flammen wurde. — Aus dem Kanton Aargau, Glarus, Waadt und Neuenburg kommen ähnliche Berichte.

Baduz, den 5. Sept. (Der II. Feuerwehrtag des Vorarlb. Gauverbandes), welcher letzten Sonntag in Feldkirch abgehalten wurde, ist wie die „Feldk. Zeitg.“ mittheilt über alles Erwarten glänzend ausgefallen. Schon am Samstag Nachmittag waren die Straßen ungewöhnlich belebt; die Triumphbogen an den Stadthoren wurden aufgestellt und allerorten begann man mit der Beflaggung und Bekränzung der Häuser. Abends 8 Uhr wurde das Feuerwehrkorps von Herisau das mit dem Buchserzuge eintraf, von dem Festkomite mit der Feuerwehr am Bahnhofe empfangen und mit Musik in die Stadt begleitet.

Sonntag Morgen 5 Uhr verkündeten Pöllerschüsse und Umzug der Musik den Beginn des Festtages; hundert Hände waren beschäftigt, die noch fehlenden Flaggen und Verzierungen anzubringen. Um 7 Uhr früh, als die Feuerwehr von Feldkirch mit dem Festkomite und der Musik sich beim Rathhause sammelte, um nach dem Bahnhofe zu ziehen, zeigte der Himmel ein recht unfreundliches Gesicht und der Empfang der ankommenden Gäste am Bahnhofe fand unter strömendem Regen statt; trotzdem hatte sich doch sehr zahlreiches Publikum dazu eingefunden und munter und frohen Muthes zog man der Stadt zu, wo die fremden Korps in ihre Quartiere vertheilt wurden. Später fand man sich im Kurhause zur geselligen Vereinigung zusammen.

Um 9¹/₂ wurde auch eine Probe mit einem Kauschen Extingteur bei der städt. Gasanstalt vor zahlreichen Zuschauern vorgenommen, welche in der That glänzend ausfiel. Während des Vormittags trafen die Schweizerkorps Altstätten, Gais, Berneck zu Wagen hier ein; um 10¹/₂ Uhr zog die Feldk. Feuerwehr, ein Theil des Festkomites mit Musik zum Bahnhofe, wo sich neuerdings eine große Menge Volkes eingefunden hatte. Wie in der Früh wurden die neu ankommenden Festgäste mit lebhaften Hochrufen begrüßt und in geordnetem Zuge ging es der Stadt zu, wo sich die neuen Korps mit den bereits anwesenden vereinigten und vor dem Rathhause im Carré aufstellten. (Hier erschienen sind folgende Feuerwehrkorps: 1. Altstätten 10 Mann, 2. Berneck 16 Mann, 3. Bludenz 54 Mann mit 20 Mann Musik, 4. Bregenz 30 Mann mit 30 Mann Musik, 5. Dornbirn 92 Mann inklusive Feuerwehrkorps = Musik, 6. Gais (Appenzell) 22 Mann, 7. Glarus (Ernerrettungskorps) 28 Mann, 8. Gögis 44 Mann mit Musik, 9. Hohenems 40 Mann, 10. Lindau 11 Mann, 11. Oberreitnau 7 Mann, 12. Ragaz 18 Mann, 13. Schruns 18 Mann, 14. Sulz 35 Mann mit Musik; ferner Abgeordnete der Feuerwehren von Arbon, Grub (Appenzell) und Rempten. Auch aus Riechtenstein waren Abgeordnete mehrerer Gemeinden anwesend, welche aus Interesse für das Feuerwehrewesen gekommen waren.)

Vor dem Rathhause war die Rednerbühne aufgestellt, welche der Bürgermeister von Feldkirch Hr. v. Tschavoll bestieg, um die Nachbarn aus Deutschland und der Schweiz im Namen der Stadt zu begrüßen.

In längerer schwungvoller Rede beleuchtete Herr v. Tschavoll das Institut der freiwilligen Feuerwehr, dieser Frucht ächter, reiner Nächstenliebe, und betonte ihren erhabenen Zweck. In einem Rückblicke auf die Geschichte der Feuerwehr gedachte er auch der braven Männer, welche sich um Gründung derselben verdient gemacht haben.

Redner erwähnte dann der Hindernisse und Einwände, welchen

die Gründung freiwilliger Feuerwehren mitunter, namentlich auf dem Lande begegne, er berührte die Einrichtung derselben in Vorarlberg und die Entstehung des Vorarlberger Gauverbandes, der bereits schöne Erfolge so z. B. die Einführung eines Normalgewindes an Schläuchen u. s. w. aufzuweisen habe. Herr Bürgermeister von Tschavoll ermunterte dann in feurigen Worten die Gemeinden und Vertretungen zur Gründung von freiwilligen Feuerwehren — wobei ihnen der Vorarlberger Gauverband sicher bereitwilligst an die Hand gehen werde — deren Ziel und Zweck schön in dem Wahlspruch ausgedrückt sei:

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“

Mit diesen Worten schloß der Herr Bürgermeister seine treffliche Rede, welche von Herzen kommend, in den Herzen der Anwesenden tausendfachen Wiederhall fand, der sich in begeisterten stürmischen Hochrufen kund gab.

Nach dem Herrn Bürgermeister betrat Herr v. Gilm als Landeshauptmannstellvertreter die Tribüne, um statt des verhinderten Landeshauptmanns die versammelten fremden und einheimischen Feuerwehren Namens des Landes Vorarlberg zu begrüßen und den wackern Männern gebührenden Dank und Anerkennung auszusprechen für ihr edles, wahrhaft humanes Wirken und Streben. Mit dem Spruche, den er an seinem Hause als Inschrift angebracht habe, „Ehr der Feuerwehr!“ schloß Hr. v. Gilm seine warm empfundene Ansprache, die ebenfalls mit begeisterten Hochrufen erwiedert wurde.

Die hierauf vorgenommenen Uebungen der einzelnen Feuerwehrkorps nahmen die Zeit bis zum Mittagessen in Anspruch.

Nach dem Mittagessen ordnete man sich zum Umzug durch die Stadt, welcher vom Kurhause aus durch die Neustadt, Graben bis Feldegg, dann retour über den Graben, Kreuzgasse, Marktgasse hin- und zurück, Montfortgasse, Vorstadt, Marktgasse, Schmiedgasse und Neustadt nach den städtischen Anlagen ging.

Abends wurden die heimkehrenden Gäste wieder zum Bahnhofe geleitet.

Vom Kriegsschauplatz.

Die letzten Tage des August sind reich an wichtigen Ereignissen auf dem Kriegsschauplatz. Den neuesten Nachrichten zu Folge haben die Türken mehrere glänzende Siege errungen.

Den ersten erfocht Mehemed Ali Pascha am 30. August bei Yeniköi, den zweiten die Rustschuka-Garntson unter Achmed Aniserli Pascha am gleichen Tage in der Umgegend von Rustschuk und den dritten Osman Pascha am 31. August bei Belischat. Ein Korrespondent der „Times“ meldet über den ersten Kampf:

„Früh am Donnerstag (30. August) Morgens rückte Medschib Pascha von Abdaköi, in der Nähe von Kasgrad, mit drei Brigaden, zwei Batterien Artillerie, zwei Schwadronen Kavallerie und einer Brigade Infanterie-Reserve vor. Der Kommandant en chef und Prinz Hassan nebst ihrem Stab nahmen auf einem hohen Hügel unmittelbar nördlich von Yeniköi ihren Standpunkt und beobachteten von dort die ganze Aktion. Diese Anhöhe war den Russen vorige Woche abgenommen worden und gewährt einen ununterbrochenen Ueberblick von Kasgrad bis hinter Osman-Bazar. Die Russen eröffneten ihr Feuer auf die vorrückenden Türken ungefähr um 9 Uhr aus Batterien hinter Sadina und vor dem Dorfe Kutcheles, das auf der Karte nicht verzeichnet ist. Medschib avancirte stetig und betrat das brennende Dorf Sadina um halb 12 Uhr. Die retirirenden Russen wurden hart gedrängt und zogen sich überstürzt nach Karahassanköi zu zurück. Hier leisteten sie energischen Widerstand. Sabit Pascha bewirkte eine Diversion, indem er Haydarköi angriff. Das Treffen wurde jetzt allgemein und dehnte sich über etwa 15 Meilen aus. Das heftige und anhaltende Quattern des Feuers der Plänkler wurde längs der Bergrücken von Bahislar bis Kutschens vernommen. Gegen 4 Uhr stand Karahassanköi in Flammen. Die Russen gaben allmählich nach, während die Türken die Energie